TIER | PARK | GOLDAU

Streifzüge

WINTER 2020/21 | INFOMAGAZIN #134

Schwerpunkt
Der lange Weg zurück *3*
Ein holpriger Weg zum Liebesglück *6*

Umweltbildung
Zauberhafte Winterwelt *7*
Infostand: Haustiere als Geschenk? *7*

Kids
Der Otter am Fluss *8*
Samichlaus-Event *8*

Projekte
Eine Auenlandschaft für Kraniche *9*

Aktuell
Schnappschüsse *10*
Aktuelles aus dem Tierpark-Shop *15*

Persönlich
«Mein Lebenswerk sind die Tier-Zeichnungen» *11*

Partnerschaften
Die Freunde des Natur- und Tierparks Goldau *12*
Lehrerinnen und Lehrer auf Pirsch in der Natur *12*

Tierisches
Meister Grimbart im Glück *13*
Alpenmurmeltiere auf Sparflamme *13*
Der Rothirsch auf Brautschau *13*
Summ, summ, summ *13*

Events
Mit Abstand am besten – Ihr Event im Tierpark *14*

Patenschaften
Patenschaft Fischotter *16*
Übersicht Patenschaften *16*

Impressum

Das Infomagazin des Natur- und Tierparks Goldau ist das Publikationsorgan für die Mitglieder des Natur- und Tierparkvereins Goldau. Erscheint vier Mal jährlich.
Redaktion: Anna Baumann, Rahel Keller, Sonja Breitler, Christina Ebneter, Nora Kasper, Andreas Mäder
Fotos: Natur- und Tierpark Goldau, Christina Ebneter, Martin Hiltebrand, Nora Kasper, Rahel Keller, Andreas Mäder, Condi Scherrer, Frédéric Urben, Fabrizio Vignali
Ausmalbild Fischotter: Rahel Keller
Portrait Ueli Iff: Ueli Iff

Verlag: Natur- und Tierparkverein Goldau,
Parkstrasse 26, Postfach, 6410 Goldau
www.tierpark.ch, info@tierpark.ch, +41 41 859 06 06
Gestaltung/Realisation: Tells Söhne GmbH, Brunnen
Druck: Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Auflage: 43 000 Expl.

FSC www.fsc.org MIX Aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C018763

Liebe Tierpark-Freunde

Der Natur- und Tierpark Goldau hat schon seit seinen Anfängen in den 20er-Jahren eine enge Beziehung zum Fischotter. Der Fachmann Pater Dr. Damian Buck, Professor der Naturkunde an der Klosterschule Einsiedeln, riet den damaligen Gründungsmitgliedern: «Der obere klare Teich eignet sich perfekt zur Einsetzung von Fischen oder zur Haltung von Fischottern, die in der Schweiz zur grossen Seltenheit geworden sind.» Umgesetzt wurde Pater Damians Idee im Jahr 2012, und zwar über eine neue, extra für die Wassermarder eingerichtete Anlage. Allerdings wollte sich bis heute kein Nachwuchs einstellen. Vor Kurzem ist aber ein neues Otterweibchen eingezogen, und wir warten gespannt, ob es mit dem Otternachwuchs nun vielleicht doch bald klappen könnte.
Ueli Iff begleitet den Natur- und Tierpark Goldau schon über Jahrzehnte. Mein Vorgänger Dr. Felix Weber pflegt eine schöne Freundschaft mit ihm. Ueli Iff hat sein Leben den Wildtieren in der Natur verschrieben. Noch heute ist er nachts anzutreffen, während er seine Lieblinge, die Fischotter, beobachtet. Ueli Iff ist ein begnadeter Illustrator und Zeichner. Er hat dem Natur- und Tierpark Goldau schon über viele Jahre seine Zeichnungen und Ausbildungsutensilien zur Verfügung gestellt. Wir sind ihm dafür sehr dankbar. Sie dekorieren nicht nur die Bankett-Speisekarten, sondern werden in vielfältiger Art und Weise auch in der Bildung eingesetzt.
Soeben habe ich den Living Planet Report 2020 gelesen. Ein ernüchterndes Bild: Seit 1970 sind 68 % der Populationen von Säugetieren, Vögeln, Amphibien, Reptilien und Fischen verschwunden. Die Gründe sind vielfältig: Die Anzahl Menschen nimmt immer mehr zu, diese benötigen mehr Platz, es braucht mehr Nahrungsmittel, es wird aber auch mehr verschwendet, und all dies hat Konsequenzen für unsere Natur. Als Kompetenzzentrum für Tier-, Arten- und Naturschutz setzen wir uns einerseits direkt für den Erhalt der biologischen Vielfalt durch Haltung und Zucht gefährdeter Tierarten ein. Wir klären andererseits aber auch auf, wir wecken Emotionen und regen zum Nachdenken an. Als ausserschulischer Lernort und Mitglied des grössten Klassenzimmers der Schweiz geben wir Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern das nötige Wissen für eine konsequentere Nutzung der Ressourcen mit auf den Lebensweg.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Herzlich

Ihre Anna Baumann

Der lange Weg zurück

Fischotter sind liebenswert und verspielt. Nach einer langen Leidenszeit kehren die Tiere nun wieder in die Schweiz zurück.

1

Jolo taucht ab. Elegant schwimmt der Fischotter durchs Wasser. Bis zu 70 000 Haare pro Quadratzentimeter verwandeln sein Fell in einen natürlichen Tauchanzug, unter dem der Körper des Tieres trocken bleibt. Jolo ist der männliche Fischotter im Natur- und Tierpark Goldau. Seit Kurzem teilt er seine Anlage mit Fischotterdame Julia, die aus der Ukraine in den Tierpark kam. Das harmonische Leben der Tiere im Tierpark täuscht: Den wildlebenden Fischottern in der Schweiz ging es lange Zeit schlecht.

Der letzte Otter

Der Fischotter galt seit 1989 in der Schweiz als ausgestorben, als das letzte Tier am Neuenburger See verschwand. Gab es Ende des 19. Jahrhunderts noch weit über 1 000 Tiere in der Schweiz, reduzierte sich ihr Bestand in kurzer Zeit dramatisch. Verantwortlich dafür war die staatlich organisierte Jagd, welche dem «fischereischädlichen» Otter mit hohen Abschussprämien an den Kragen wollte. Mit Erfolg. Als der Fischotter 1952 unter Schutz gestellt wurde, lebten noch etwa 150 Tiere im Land. Trotz Schutzbemühungen ging die Zahl der Fischotter weiter zurück, bis die Tiere ganz verschwanden. 1990 kam eine Arbeitsgruppe von Wissenschaftlern im Auftrag des Bundes zu einem niederschmetternden Befund: Die Gewässer in der Schweiz befänden sich in so schlechtem Zustand, dass eine Rückkehr des Fischotters unwahrscheinlich sei. Vor allem Giftstoffe im Wasser – die sogenannten PCB – identifizierte man neben den stark verbauten Gewässern als Ursache für ihre komplette Ausrottung.

Hungrige Sushi-Liebhaber

Jolo taucht auf und schnappt nach Luft. Normalerweise dauert ein Tauchgang rund dreissig Sekunden. Im Natur- und Tierpark Goldau erhält Jolo sein Futter von den Tierpflegenden – meistens besteht es aus Fisch, Fleisch, Mäusen oder Küken. Fisch steht auch bei wildlebenden Ottern hoch im Kurs. Die flinken Wassermarder erbeuten ihre Nahrung am liebsten in kleinen Bächen und Teichen, wo die Fische weniger Fluchtmöglichkeiten haben. Ab und zu fressen sie auch Amphibien, Reptilien sowie Vögel oder kleine Säugetiere, zum Beispiel Mäuse. Fischotter haben grossen Appetit und müssen ständig auf die Jagd gehen. Sie sind lang und dünn und haben sehr wenig Fettreserven. Ein Tier benötigt deshalb pro Tag 10 bis 15 % seines Körpergewichts an Nahrung. Bei kalten Temperaturen kann es sogar fast ein Drittel sein. Lange und kalte Winter können zu einer erhöhten Sterblichkeit führen, wenn sie nicht genügend Nahrung finden. Diese Sorgen seiner wilden Verwandten hat Jolo nicht. Er kriegt auch in der Winterzeit täglich seine Futterration.

Der Pionier von Reichenau

In den letzten dreissig Jahren entwickelte sich die Situation der Fischotter glücklicherweise zum Positiven. Obwohl zahlreiche Gewässer begradigt und gestaut sind, breiteten sich die Fischotter in vielen europäischen Ländern wieder aus. Offenbar kommen sie mit vom Menschen genutzten Gewässern besser klar,

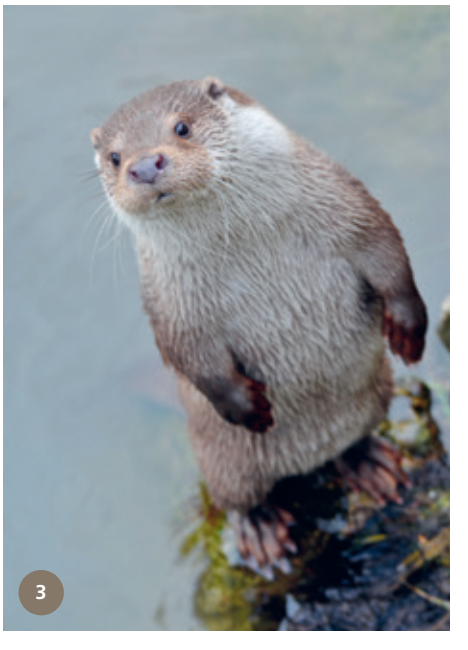
als man früher angenommen hat. Da die Bestände der Fischotter auch in den Schweizer Nachbarländern Frankreich, Italien und Österreich wieder wuchsen, hoffte man auf ihre Rückkehr in die Schweiz. 2009 war es so weit: Im Kraftwerk Reichenau im Kanton Graubünden entdeckte man auf einer Überwachungskamera den ersten Otter seit 20 Jahren. Nach dem «Pionier» gelang es auch an der Aare, am Ticino, an der Rhone, am Hinterrhein und am Inn, Fischotter zu dokumentieren. Die meisten dieser Rückkehrer sind selbstständig aus den Nachbarländern eingewandert. Die Otter an der Aare sind wohl Nachkommen von Tieren, die bei Hochwasser aus dem Tierpark Dählhölzli entwichen sind. Die Aare-Otter brachten mehrmals Jungtiere zur Welt.

Einsame «Cowboys» und alleinerziehende Mütter

Jolo schwimmt zusammen mit Otter-Weibchen Julia im Wasser. Fischotter sind normalerweise Einzelgänger und bewohnen ein Revier, das bei den Männchen rund doppelt so gross ist wie bei den Weibchen. So nutzen die männlichen Tiere einen Flussabschnitt von etwa 20 Kilometer Länge. Sollten sich Julia und Jolo erfolgreich paaren, würde sich anschliessend das Weibchen allein um die Jungtiere kümmern. Fischotter-Mütter verbringen die ersten Lebenswochen des Nachwuchses vor allem im Bau, den sie nur für kurze Jagdgänge verlassen.

Quo vadis, Fischotter?

Das Comeback ist den Fischottern in der Schweiz also gelungen. Aber wie wird sich die Besiedlung in der Schweiz weiterentwickeln? Fischotter-Expertin Irene Weinberger vermutet, dass sich die Tiere durchaus ausbreiten können, dass aber nie mehr so viele Tiere wie im 19. Jahrhundert bei uns leben werden. Es sei wahrscheinlich, dass sich in guten Lebensräumen lokal grössere Vorkommen bilden könnten. So hat sich etwa der Inn im Engadin bisher als gutes Fischotter-Gebiet erwiesen. Die Schweiz als zentrales Alpenland hat dabei eine wichtige Stellung als Bindeglied zwischen den Otter-Vorkommen in Österreich und Frankreich. Eine stabile Fischotter-Population in unserem Land könnte die Alpen-Otter miteinander vernetzen. Der Fischotter ist wieder da, und er ist – trotz Hindernissen – gekommen, um zu bleiben.



1 Der Schein trügt: Fischotter leben normalerweise als Einzelgänger und verbringen nur zur Paarung gemeinsam Zeit.
2 Abgetaucht: Bis zu 70 000 Haare pro Quadratzentimeter schützen Fischotter beim Tauchen vor Nässe und Kälte.
3 Jolo – der männliche Fischotter im Natur- und Tierpark Goldau.

Ein holpriger Weg zum Liebesglück

Die Suche nach einer geeigneten Partnerin für das Fischottermännchen im Natur- und Tierpark Goldau gestaltete sich aufwendiger als erwartet. Doch dieses Jahr zog Fischotterweibchen Julia in den Tierpark ein und hielt Tierarzt Martin Wehrle dabei zünftig auf Trab.

Dr. med. vet. Martin Wehrle hat Veterinärmedizin an der Universität Zürich studiert und ist Tierarzt für Wildtiere, Heimtiere und Nutztiere. Er arbeitet seit 20 Jahren im Natur- und Tierpark Goldau als Tierarzt und Kurator und führt die öffentliche Tierarztpraxis ParkVets.

Martin, wie bist du bei der Suche nach einem Fischotterweibchen für den Tierpark Goldau vorgegangen?
Als Mitglied des europäischen Zooverbandes EAZA engagiert sich der Tierpark Goldau für das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP). Deswegen habe ich nach dem Tod des alten Fischotterweibchens vor rund drei Jahren bei der EEP-Koordinatorin für Fischotter in Paris angefragt, ob ein geeignetes Fischotterweibchen zur Verfügung steht.

Und die Koordinatorin hat dem Tierpark Goldau dann das Fischotterweibchen vermittelt?
Im Zuchtprogramm wird streng darauf geachtet, welche Fischotter miteinander verpaart werden, um einen möglichst optimalen Genpool aufrechtzuerhalten. Leider stand zu diesem Zeitpunkt kein genetisch passendes Fischotterweibchen für unser Männchen zur Verfügung. Daraufhin habe ich mit verschiedenen Auffangstationen in Österreich und in Dänemark Kontakt aufgenommen. Leider blieben zwei geplante Fischotterimporte aus diesen Ländern erfolglos, da beide Male das Fischotterweibchen kurz vor dem Transport verstarb.

Wie seid ihr schlussendlich zum Fischotterweibchen Julia gekommen?
Die EEP-Koordinatorin meldete mir vor gut einem Jahr, dass in einem Zoo in der Ukraine zwei Fischotterweibchen einen neuen Platz suchen. Die beiden Weibchen passen genetisch nicht nur gut zu unserem Männchen in Goldau, sondern auch zum ebenfalls verwitweten Fischottermännchen in Männedorf. Der Einfachheit halber habe ich den gemeinsamen Transport der beiden Fischotter organisiert.

Wie läuft so ein Tiertransport ab?
Zuerst müssen alle Bewilligungen für den Export und Import eingeholt werden, was fast sechs Monate gedauert hat. Aufgrund der damals in der Ukraine stattfindenden Wahlen wurden alle öffentlichen Ämter neu besetzt, und in der Zwischenzeit konnten keine Bewilligungen erteilt werden. Auch der Bau einer geeigneten Kiste für den Transport hat einige Zeit in Anspruch genommen. Schlussendlich hat aber alles funktioniert, und die beiden Fischotter sind dieses Frühjahr mit dem Flugzeug in Zürich gelandet.

Warum wurden die Fischotter mit dem Flugzeug transportiert?
Fischotter sind sehr hitzeempfindlich und überhitzen bei Stress schnell. Deswegen war es mir wichtig, den Transportweg so kurz wie möglich zu halten und den Transport in der kühleren Jahreszeit durchzuführen.

Die beiden Fischotter durften erst nach drei Monaten in ihre jeweiligen Anlagen in Goldau und Männedorf ziehen. Warum ist das so?
Da die Fischotter aus einem Drittstaat importiert wurden, ist eine Quarantäne von 120 Tagen vorgeschrieben, um sicherzustellen, dass sie nicht mit Tollwut infiziert sind. Die Tierpflegenden haben die Quarantänestation speziell für die Fischotter eingerichtet, inklusive eines grossen Wasserbassins. Die beiden haben sich schnell an die neue Umgebung gewöhnt und unsere Mitarbeitenden ziemlich auf Trab gehalten. Jede Nacht haben sie beispielsweise den Abfluss des Schwimmbeckens geöffnet und das Wasser abgelassen. Auch als ich den Stöpsel so fest verankert habe, dass ich ihn selbst nicht mehr rausziehen konnte, haben sie ihn über Nacht wieder herausgepult. Erst unser Schlosser konnte eine «Fischottersicherung» einbauen.

Wie habt ihr die Fischotter während der Quarantänezeit beschäftigt?
Das Tierpfleger-Team hat verschiedene Spielsachen als «behavioral enrichment» gebaut. Beispielsweise eine grosse Schaukel, auf welche die Fischotter klettern mussten, um an ihr Futter zu gelangen. An anderen Tagen wurden Futterstücke in engen Röhren versteckt und mussten durch die Fischotter erst Stück für Stück herausgeholt werden. Die Tiere müssen so für ihr Futter arbeiten, sind beschäftigt und bleiben körperlich und geistig fit.

Wie lief die Zusammenführung von Julia und dem männlichen Fischotter Jolo?
Nach Ende der Quarantäne konnten sich die beiden erst durch ein Trenngitter in der Fischotteranlage gegenseitig beschnuppern, nach zwei Wochen wurden sie dann zueinandergelassen. Am Anfang war das Fischotterweibchen noch etwas zurückhaltend, aber die beiden haben sich rasch aneinander gewöhnt und sind inzwischen meistens gemeinsam unterwegs. Die Zusammenführung war ein voller Erfolg.

Was fasziniert dich am meisten an den Fischottern?
Sie sind sehr elegante und wunderschöne Tiere. Beim Schwimmen und Tauchen sind sie so grazil, dass sie kaum Wellen werfen. Nur ein paar Luftblasen verraten ihren Standort im Becken.

Zauberhafte Winterwelt

Tote Hose im Tierpark im Winter? Auf keinen Fall!
Viele Tiere lassen sich in der kalten Jahreszeit sogar besser beobachten als im Sommer – am besten auf einer Führung.

Im Winter verwandelt sich der Natur- und Tierpark Goldau in ein mystisches Märchenland. Auf einer Führung in der Dunkelheit erfahren unsere Besuchenden mehr über die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere und nehmen die Umgebung mit allen Sinnen wahr. Es bietet sich an, den abendlichen Tierpark-Rundgang mit einem Essen in der wohligen Wärme des Restaurants Grüne Gans ausklingen zu lassen.
Diese Führung eignet sich für Familien, Vereine oder Firmen – kontaktieren Sie unser Event-Team für eine Offerte unter +41 41 859 06 66.

Die Winterstrategien der Tiere sind ein spannendes Unterrichtsthema. Für Schulklassen bieten wir in der kalten Jahreszeit den Workshop «Dem Winter zum Trotz» an. Die Klasse beobachtet Tiere, welche sich mit Tricks und Kniffs an den Winter angepasst haben: Vorratssammlung, Futterumstellung, Tarnung oder Winterschlaf und Winterruhe. Den Workshop «Dem Winter zum Trotz» bieten wir in Kombination mit einem Zmittag an. Die Benutzung des Tierpark-Schulhauses über den Mittag und eine Buchstabensuppe sind im Preis inbegriffen.
Dieser Workshop eignet sich für Schulklassen des ersten und zweiten Zyklus ab der 1. Klasse. Kontaktieren Sie unser Team der Umweltbildung unter +41 41 859 06 24 für eine Buchung.

Infostand: Haustiere als Geschenk?

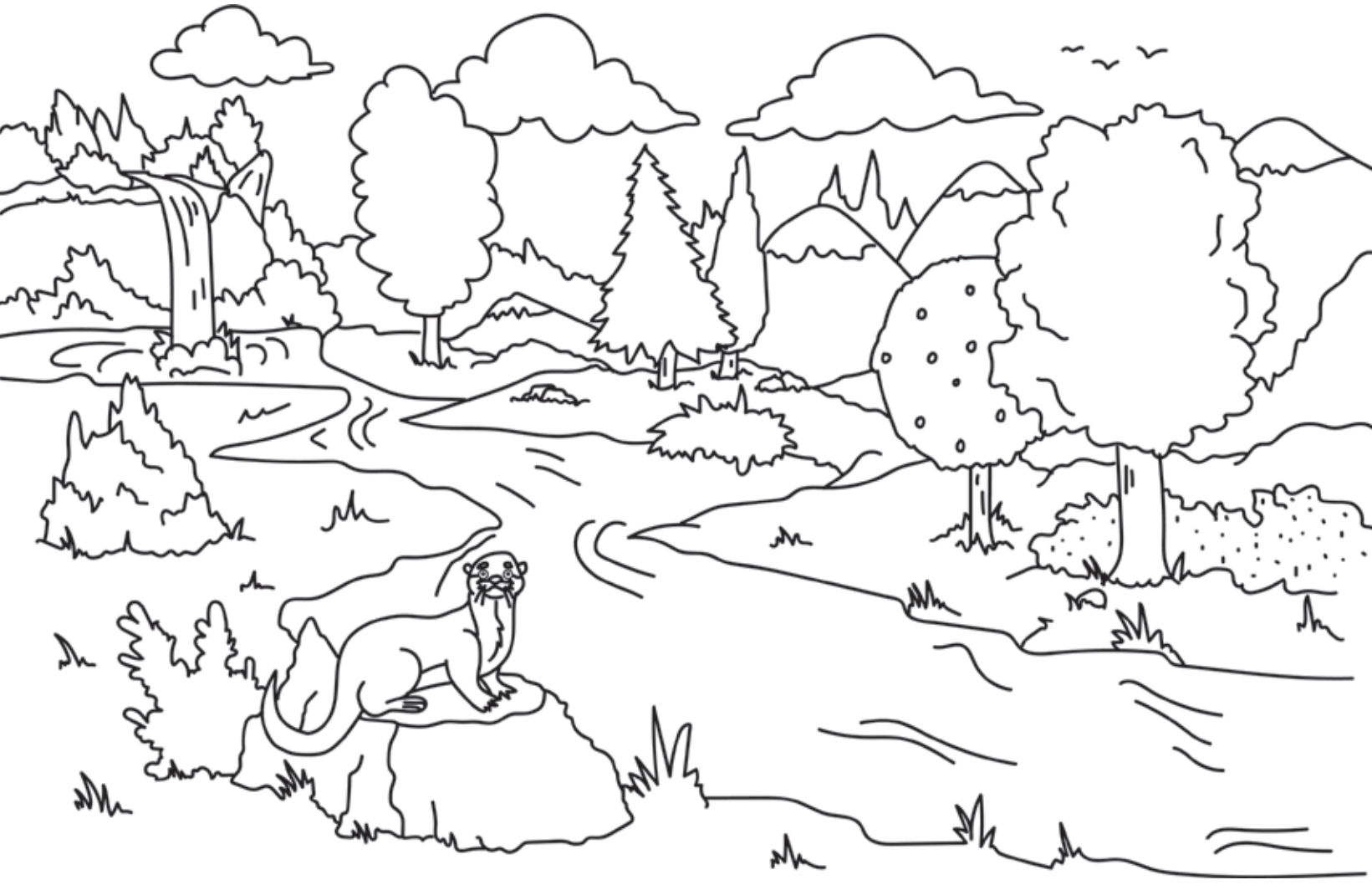
Sonntag, 29.11.2020, 11.00–15.00 Uhr
Bald steht Weihnachten vor der Tür. Damit kommen auch wieder viele Haustiere wie Meerschweinchen oder Kaninchen als Geschenke unter den Weihnachtsbaum. Doch die Freude über das neue Familienmitglied vergeht oft schnell: Spontane Urlaubspläne, unerwartete Kosten oder einfach die bis dahin unbekannten Anforderungen im Hinblick auf eine artgerechte Haltung sind Gründe, weshalb manche dieser Tiere nicht richtig gehalten werden, im Tierheim enden oder teils sogar ausgesetzt werden.
An einem Stand informieren wir Sie über die Haltung und die Ansprüche verschiedener Haustiere. Wir geben Auskunft über negative Folgen von geschenkten Tieren und beantworten Ihre Fragen.

Ort: Restaurant Grüne Gans
Keine Anmeldung erforderlich.

Programmänderungen vorbehalten
Programmänderungen oder Absage der Veranstaltung ist je nach Corona-Situation möglich. Bitte informieren Sie sich vor der Veranstaltung auf tierpark.ch/veranstaltungen.

Der Otter am Fluss

Viel Spass beim Ausmalen!



Samichlaus-Event

Leider können wir dieses Jahr den beliebten Samichlaus-Event am Sonntag, 6. Dezember, nicht durchführen. Wir suchen aber nach einer Alternative, die keine Menschenansammlungen fördert und den Kindern doch eine Freude bereitet. Auf unserer Website und unseren Social-Media-Kanälen werden wir Sie gerne auf dem Laufenden halten!

www.tierpark.ch tierparkch tierparkgoldau tierpark-goldau

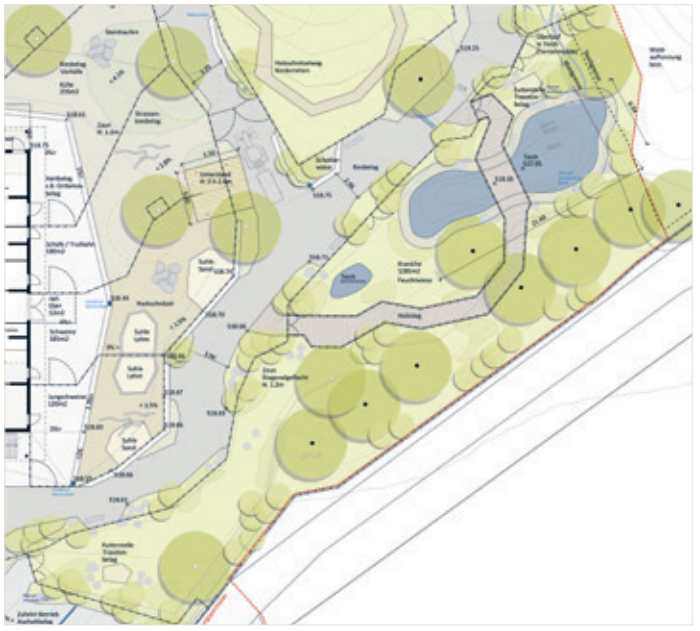
Eine Auenlandschaft für Kraniche

Auf dem Gebiet Grosswijer, dort wo heute die «Haustiere» des Natur- und Tierparks Goldau leben, wird das Nebeneinander von Nutz- und Wildtieren bald erlebbar. Angrenzend an den neuen Grosswijer-Hof entstehen extensiv bewirtschaftete Flächen mit Weihern und Wiesen. Ein Lebensraum, wovon Kraniche träumen.

Für das Kranichpaar im Natur- und Tierpark Goldau entsteht im Gebiet Grosswijer demnächst eine Auenlandschaft und damit für die Vögel ein optimaler Lebensraum, denn sie bevorzugen flaches Gelände in der Nähe von Gewässern. Um zu brüten, suchen die tagaktiven Vögel dichter bewachsenes Riedgelände auf. Während der Brutzeit von März bis Juni ziehen sich die geschlechtsreifen Paare in ihre Reviere zurück – werden sie durch Eindringlinge gestört, können sie ihr Gelege aggressiv verteidigen. Ansonsten sind Kraniche aber sehr gesellige Vögel. Ihre Nahrung, bestehend aus Pflanzen, Samen und Insekten, suchen die Zugvögel häufig auf Feldern und Wiesen, was einen Grossteil des Tages in Anspruch nimmt. Damit die Besucherinnen und Besucher die Kraniche auf ihrer Futtersuche gut beobachten können, plant der Natur- und Tierpark Goldau einen Holzsteg entlang dieser neuen und einzigartigen Auenlandschaft.

Der Baustart des Projekts Grosswijer-Hof ist für Januar 2021 geplant. Die Bauzeit dauert bis Ende 2021. Die Kosten für die neue artgerechte Kranichanlage liegen bei rund CHF 700 000. Sobald die Finanzierung gesichert ist, sollte der Umsetzung und der Eröffnung im Frühling 2022 nichts mehr im Weg stehen.

Als Brut- und Nahrungsrevier kommen für den Kranich insbesondere Feuchtgebiete aller Art in Frage.



Spendenaufruf

Der Natur- und Tierpark Goldau erhält keine regelmässige Unterstützung von der öffentlichen Hand und ist auf Spenden angewiesen. Helfen Sie mit, damit dieses einmalige Projekt umgesetzt und das Nebeneinander von Nutz- und Wildtieren erlebbar werden kann.

Für Auskünfte stehen Ihnen Dr. med. vet. Martin Wehrle, Tierarzt und Kurator, und Anna Baumann, Direktorin, unter +41 41 859 06 06 gerne zur Verfügung. Konto für Spenden: Schwyzer Kantonalbank, IBAN CH04 0077 7001 7282 6000 2, Vermerk: Kranich.

Herzlichen Dank.

Schnappschüsse

Wunderbare Tierparkmomente – bildlich eingefangen von unseren Mitarbeitenden.

1 Wisentkuh mit Kalb Tjala von Peter Gisler, Tierpfleger
2 Gämse von Livia Grepper, Mitarbeiterin Gastronomie
3 Siebenschläfer in Vogelnistkasten von Alois Schuler, Freiwilliger
4 Steinböcke von Renato Keinath, Tierpfleger
5 Mufflons von Marianne Niederöst, Mitarbeiterin Besucherservice
6 Hausschwein von Sarah Camenzind, Rangerin
7 Alpensteinhühner von Bruno Heinzer, Ranger
8 Fischotter von Thomas Arnold, Tierpfleger
9 Rotfuchs von Reto Braun, Revierleiter und Tierpfleger
10 Streifengänse am Blauweiher von Condi Scherrer, Mitarbeiterin Marketing und Fundraising

«Mein Lebenswerk sind die Tier-Zeichnungen»

Ueli Iff ist Präparator, Illustrator und Tierbeobachter. Seine gezeichneten Tiere sind so lebensecht wie diejenigen in der Natur.

Ueli Iffs Arbeitszimmer ist eine wahre Schatzkammer. An der Wand hängen präparierte Hermeline und ein Birkhuhn; Schädel von Wildschweinen liegen auf dem Bücherregal. Am meisten Platz nimmt aber der grosse Zeichentisch ein. In Schubladen und Stifthaltern lagern die Werkzeuge des Meisters: Pinsel und Stifte in allen Grössen und Formen, Zeichenpapiere in verschiedenen Formaten. Iff selbst trägt Outdoor-Kleider und könnte vom Outfit her auch als Wildhüter durchgehen. An den Wänden hängen sorgfältig und detailliert gezeichnete Bilder und Druckgrafiken von Tieren. Es ist ein wahres Kaleidoskop der mitteleuropäischen Tierwelt: Bären, Fischotter, Dachse und Füchse. Alle bis ins kleinste Detail dargestellt – alles von Hand gezeichnet. Und jedes Tier erzählt eine Geschichte. Zum Beispiel jene der Bären in Slowenien, welche Iff nach stundenlangem Warten, oft bei bitterer Kälte, vom Hochsitz aus beobachten konnte. Oder jene vom Fischotter, der auftauchend für einen kurzen Moment Auge in Auge mit Ueli Iff war. «Das A und O der Wildbeobachtung ist das Spurenlesen», erklärt Ueli Iff sein Erfolgsgeheimnis. Er hat Wildschweine gesehen, als diese in der Schweiz in den 70er-Jahren noch recht selten waren, und ist an der Aare auch schon einem der raren und scheuen Fischotter begegnet. Seine Kenntnisse im Spurenlesen hat er auch in Kursen Wildhütern vermittelt. «Mit der Zeit riecht man den Hirsch und hört die hohen Rufe jagender Fledermäuse», sagt Ueli Iff.

Schon nach der Sekundarschule war für Ueli Iff klar, dass er «etwas mit Tieren» machen wollte. Er fand eine Lehrstelle als anatomischer Präparator und lernte das Skelettieren und das Erstellen von Flüssigpräparaten. Vorab besuchte er den Vorkurs der Kunstgewerbeschule in Zürich, da er schon immer ein Flair fürs Zeichnen von Tieren hatte. Die Fachklasse für Wissenschaftliches Zeichnen, welche er als Volontär an einem Tag pro Woche neben der Lehre besuchte, war für ihn zu wenig nahe an der Realität. Er verstand nicht, warum ein Dozent aus ästhetischen Gründen die Haube eines Wiedehopfes nicht in den natürlichen Farben darstellen wollte. Naturkenner Iff fühlt sich der Realität verpflichtet. «Ich mache keine Kunst, ich bin Handwerker», sagt er. Nach dem Lehrabschluss fand Iff eine Stelle als Präparator und Zeichner an der Universität in Bern.

> Fotos machte er von den Tieren nur sehr selten – seine Kamera ist das Gehirn.

Fischotter an der Aare

Das Zeichnen ist seine grosse Leidenschaft, der er auch in seiner Freizeit nachgeht. Seine Skizzenbücher lesen sich wie ein Tagebuch der Naturbeobachtungen. Iff geniesst den Moment des Beobachtens und zeichnet erst später aus der Erinnerung, wenn er wieder zu Hause ist. Fotos machte er von den Tieren nur sehr selten – seine Kamera ist das Gehirn. «Ich habe mein fotografisches Gedächtnis geschult», erzählt er. Zahlreiche der sorgfältigen und naturgetreuen Zeichnungen von Ueli Iff durfte der Natur- und Tierpark Goldau für Postkarten oder Beschriftungen verwenden. Da Iff ein begnadeter Beobachter ist, entstanden neben den Zeichnungen auch wildtierbiologische Artikel über die Verhaltensweisen von Tieren. Er widmete sich jeweils während einer gewissen Zeit einer Tierart besonders und studierte sie intensiv. Sein erstes Tier war dabei der Dachs, den er in jungen Jahren am Zürichberg mit Hilfe eines Spurenführers des Kosmos-Verlages entdeckte und dann von einem selbst gebauten Hochsitz aus studierte. Später kamen die Wildschweine, die Bären, die Biber, die Fischotter und auch einige Vogelarten in den Fokus. Trotz seinen vertieften Kenntnissen in Bezug auf Wildtiere sagt Ueli Iff: «Ich bin froh, bin ich nicht Wildtierbiologe geworden.» So konnte er sich immer wieder anderen Tieren zuwenden, ohne sich spezialisieren zu müssen. In den letzten Jahren widmete er sich den Fischottern in der Aare. Dabei gelang ihm eine unglaubliche Beobachtung: Im September 2017 sah er zwei Jungtiere mit ihrer Mutter in der Morgendämmerung – von einer Tierart notabene, die bis vor Kurzem in der Schweiz als ausgestorben galt. Sein Skizzenbuch ist Zeuge, dass seine Faszination für Tiere und fürs Zeichnen ungebrochen ist. Ein Feldhase in der Belpau von Ende August ist der letzte Eintrag. «Meine Begeisterung für alles, was auch in der näheren Umgebung so kreucht und fleucht, hat glücklicherweise auch jetzt, im 75. Lebensjahr, noch nicht nachgelassen – es packt mich immer noch.»

Die Freunde des Natur- und Tierparks Goldau

Der Förderverein «Freunde des Natur- und Tierparks Goldau» wurde im Mai 1990 gegründet. Seitdem hat er den Natur- und Tierpark Goldau mit knapp drei Millionen Franken unterstützt. Unter anderem übergab er dem Tierpark namhafte Beträge für die Baummarder-Anlage, die Tierpark-Schule, den Panorama-Platz, die Fischotter-Anlage, die Bartgeier-Voliere, für das Multifunktionale Gebäude (MUFU) und vieles mehr.

Werden Sie Mitglied des Freundevereins und unterstützen Sie damit den Tierpark ideell und finanziell. Die Mitgliederzahl ist begrenzt – Mitglied werden kann jede natürliche oder juristische Person. An diversen Anlässen wie dem Freunde-Lunch oder dem Martini-Treff wird der Austausch und Zusammenhalt gepflegt.

Geleitet wird der Verein von einem ehrenamtlichen Vorstand. Haben Sie Interesse, dem Förderverein «Freunde des Natur- und Tierparks Goldau» beizutreten? Gerne gibt Ihnen der Präsident Andreas Dummermuth Auskunft (andreas.dummermuth@bluewin.ch).

Andreas Dummermuth
Präsident «Freunde des Natur- und Tierparks Goldau»

Lehrerinnen und Lehrer auf Pirsch in der Natur

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Schwyz konnte der Natur- und Tierpark Goldau im Spätsommer mit grossem Erfolg Weiterbildungskurse für Lehrpersonen durchführen.

Unter dem Motto «Biologische Vielfalt vor der (Schul-)Haustüre entdecken» suchten die Lehrerinnen und Lehrer nach Spuren im Wald, wetteiferten im Busch-Bingo und erforschten Insekten in Bach und Garten. Ziel der Weiterbildung ist es, Lehrpersonen für Biodiversität und naturnahe Bildung zu sensibilisieren, Artenkenntnisse zu fördern und Ideen sowie Erfahrungen im Hinblick auf das Lernen mit Kindern in der Natur auszutauschen.

Nach einem kurzen Theorieblock begaben sich die Teilnehmenden auf eine erlebnisreiche und etwas nasse Wanderung durch den Wald, wo sie ihre neugewonnenen Artenkenntnisse über Wald und Wiese direkt umsetzen konnten. Beim anschliessenden Rundgang durch den Natur- und Tierpark Goldau wurden neben praktischen Aktivitäten für den Unterricht im Freien auch Ideen für eine naturnahe Gestaltung der Schulareale besprochen. Denn um Natur und Biologie zu erleben, muss man nicht weit reisen – manchmal reicht der Schritt vor die Haustüre.

Die Kursteilnehmenden lernen, wie Schmetterlinge gefördert werden können.

Meister Grimbart im Glück

Diesen Sommer zogen die beiden (Frech-)Dachse in ihre neue Anlage. Als sie bei uns ankamen, waren sie erst wenige Wochen alt – ihre Mutter war verunfallt, weshalb man sie in die Auffangstation des Natur- und Tierparks Goldau brachte. Nach knapp einem Jahr in der Anlage neben dem Tierpark-Eingang können die Dachse neu neben dem Tierpark-Turm beobachtet werden. Mit etwas Glück entdeckt man in der umgebauten Höhle sogar die Dachse in ihrer Schlafbox.

Alpenmurmeltiere auf Sparflamme

Vollgefressen und damit ready für den Winterschlaf sind die Alpenmurmeltiere Ende September in ihr Winterquartier gezogen. Während rund sechs Monaten nehmen sie keinerlei Nahrung auf. Dafür müssen sie ihren Energieverbrauch drastisch senken. Ihre Körpertemperatur fällt auf ca. 5 Grad Celsius ab, und ihr Herz schlägt weniger als 10 Mal pro Minute (normalerweise 100 Schläge pro Minute). Im Frühling besitzen sie dann nur noch 50–70 % ihres Körpergewichtes.

Der Rothirsch auf Brautschau

Im Herbst durchdringt ein kräftiges Röhren den Park – die Rothirsche sind in der Brunft. In dieser Zeit vor der Paarung machen die Männchen die Rangordnung unter sich aus. Dazu präsentieren die Hirsche ihre prachtvollen Geweihe und zeigen mit der Kraft der Stimme beim Röhren ihre Durchsetzungsfähigkeit. Wer zu den kräftigsten und stärksten Männchen zählt, darf sich mit den Kühen paaren.

Summ, summ, summ

Landschaftsveränderungen durch Zersiedelung und Intensivierung der Landwirtschaft machen den Insekten zu schaffen. Das Projekt «Mehr als Bienen» will dem Gegensteuer geben. Damit sollen die Bienen und ihre dramatische Lage ins Rampenlicht gestellt werden. Das Projekt fokussiert sich auf die vier Bereiche Imkerei, Bildung, Forschung und Naturförderung.

Mit Abstand am besten – Ihr Event im Tierpark

Möchten Sie mit Ihrer Familie einen unvergesslichen Abend im Tierpark verbringen? Oder sind Sie auf der Suche nach dem passenden Ort für ein Seminar oder einen Team-Anlass mit Ihren Mitarbeitenden?

Erleben Sie rund um Ihren Anlass die Natur- und Tierwelt in unserem Park. Auf einer Führung mit einem Ranger werden Sie so einiges Spannendes und Unbekanntes erfahren. Und unser Küchen-Team erfüllt Ihre kulinarischen Wünsche – ob in der Grünen Gans oder an einem speziellen Ort mitten im Natur- und Tierpark Goldau. Wir haben für jeden Anlass den passenden Saal.

Schnattersaal
Unser grösster Saal ist perfekt für Ihr Firmen-Weihnachtsfest. Viel Platz und Licht sowie ein grossartiger Blick auf die Gemeinschaftsanlage für Bär und Wolf sorgen für einen unvergesslichen Abend.

Wildsaal
Unser Saal mit dem imposanten Wisent, Rothirsch, Steinbock und Mufflon eignet sich hervorragend für Generalversammlungen und Seminare. Aber auch für Familienfeste, Hochzeiten und Taufessen ist er perfekt.

Federsaal
Federleicht und gemütlich: Der kleinste unserer Säle eignet sich ideal für kleinere Seminare und das gemütliche Familientreffen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Familien-Brunch?

Kontakt
Wir beraten Sie gerne und stellen Ihnen ein individuelles Angebot zusammen.
Restaurant Grüne Gans,
+41 41 859 06 66,
event@tierpark.ch

Aktuelles aus dem Tierpark-Shop

1 Plüschtiere Fischotter, diverse Grössen und Modelle, ab CHF 7.90
2 Plüsch-Schlüsselanhänger, diverse Tiere, CHF 5.–
3 Trinkglas, CHF 6.50
4 Tierpark-Honig aus eigener Imkerei, 250 g, CHF 14.–
5 Tierpark-Kalender 2021, CHF 25.–
6 Gutscheine für den Natur- und Tierpark Goldau: www.tierpark.ch/gutscheine

Unsere Shop-Öffnungszeiten im Winter

1. November bis 31. März
Mittwoch, Samstag und Sonntag: 13.30 bis 16.30 Uhr
Ferien und Feiertage: 13.30 bis 16.30 Uhr

10 % Rabatt für unsere Jahreskarten-Inhaberinnen und -Inhaber! (Ausgenommen Gutscheine, Lebensmittel und Aktionspreise)

Patenschaft Fischotter
Möchten Sie den Fischotter Ihr Patentier nennen? Mit der Patenschaft von CHF 1 000.– unterstützen Sie den Natur- und Tierpark Goldau ein Jahr lang und helfen uns, die kostenintensive Pflege des Fischotters in artgerechter Haltung im Natur- und Tierpark Goldau zu meistern.

Schon bald steht Weihnachten vor der Tür!
Eine Patenschaft ist ein sinnvolles Herzensgeschenk für jeden Tierfreund. Bereits ab einem Beitrag von CHF 100.– darf man sich Patin oder Pate einer unserer rund 100 Tierarten nennen. Bestellen können Sie das Geschenk für Ihre Liebsten ganz einfach auf www.tierpark.ch/patenschaften oder telefonisch unter +41 41 859 06 06. Die Patenurkunde wird Ihnen per Post zugestellt, damit Sie an Weihnachten auch etwas unter den Christbaum legen können.

Die Paten können sich über Folgendes freuen:
- Persönliche Urkunde mit einem Foto Ihres Patentieres
- Eintrag auf unserer Patentafel
- Einladung zum jährlichen Patentag mit freiem Eintritt

Gut zu wissen
Der Natur- und Tierpark Goldau ist Zewo-zertifiziert. Dieses Gütesiegel zeichnet uns für einen gewissenhaften und zweckbestimmten Umgang mit Spendengeldern aus. Als Schenker einer Patenschaft erhalten Sie Anfang Jahr eine Spendenbestätigung über den einbezahlten Betrag, welchen Sie bei der Steuererklärung in Abzug bringen können.

Übersicht Tierpatenschaften*

Alpendohle	150
Alpenkrähe	500
Alpenmurmeltier	400
Alpensteinbock	600
Alpensteinhuhn	150
Appenzeller Spitzhaube	150
Bartgeier	3 000
Bartkauz	300
Baummarder	300
Bergente	150
Blässhuhn	100
Brandgans	150
Brautente	100
Coscorobaschwan	200
Eichhörnchen	200
Eiderente	100
Erdkröte	100
Erlenzeisig	100
Europäische Sumpfschildkröte	200
Europäischer Dachs	400
Europäischer Mufflon	200
Europäischer Wolf	1 000
Evolèner Rind	300
Feldhase	200
Feuersalamander	100
Fichtenkreuzschnabel	100
Fischotter	1 000
Gämse	400
Gänsesäger	200
Gartenschläfer	200
Gelbbauchunke	100
Graugans	150
Graureiher	300
Grünfink	100
Grünfüssiges Teichhuhn	100
Hausschwein	200
Hawaiigans	200
Höckerschwan	300
Igel	200
Iltis	300
Kammmolch	100
Karpatischer Luchs	1 500
Knäkente	100
Kolbenente	100
Kolkrabe	200
Kormoran	150
Kranich	300
Krickente	100
Laubfrosch	150
Löffelente	150
Mandarinente	100
Maultier	1 000
Moorente	150
Nonnengans	150
Pfeifente	100
Poitou-Esel	600
Reh	400
Reiherente	100
Rotfuchs	300
Rothalsgans	200
Rothirsch	600
Schellente	100
Schleiereule	300
Schnatterente	100
Schneehase	300
Schwarzes Alpenschwein	600
Schwarzhalsschwan	300
Schwarzstorch	300
Seidenhuhn	200
Siebenschläfer	200
Sikahirsch	200
Singschwan	300
Spiessente	100
Steinkauz	200
Stockente	100
Streifengans	200
Syrischer Braunbär	2 500
Tafelente	100
Turmfalke	300
Uhu	400
Waldkauz	300
Waldohreule	300
Waldrapp	200
Weisser Barock-Esel	600
Weissstorch	300
Wiedehopf	1 000
Wildkatze	500
Wildschwein	300
Wisent	4 000
Zwergmaus	200
Zwergsäger	200
Zwerg-Welsumer	200
Zwergziege	200

* Die angegebenen Beträge gelten für eine einjährige Patenschaft.

Ihre Spende ist für uns und unsere Tiere wichtig

Für jede Spende ab CHF 20.– erhalten Sie ein Dankesschreiben. Im Februar senden wir Ihnen eine Bescheinigung mit dem Spendentotal des Vorjahres. Diese Bestätigung ist für die Steuererklärung verwendbar. Wir danken Ihnen für Ihr Wohlwollen und Ihre wertvolle Unterstützung.

Auskünfte
Für ein persönliches Gespräch steht Ihnen Anna Baumann, Direktorin, unter +41 41 859 06 06 gerne zur Verfügung.

Bitte verwenden Sie den orangen Einzahlungsschein für eine generelle Spende.

Bitte verwenden Sie den roten Einzahlungsschein nur für zweckbezogene Spenden.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Schwyzer Kantonalbank
6431 Schwyz

Zugunsten von / En faveur de / A favore di
CH04 0077 7001 7282 6000 2
Natur- und Tierpark Goldau
Parkstrasse 26 / Postfach
6410 Goldau

Konto / Compte / Conto **60-1-5**
CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Einzahlung Giro

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Schwyzer Kantonalbank
6431 Schwyz

Zugunsten von / En faveur de / A favore di
CH04 0077 7001 7282 6000 2
Natur- und Tierpark Goldau
Parkstrasse 26 / Postfach
6410 Goldau

Konto / Compte / Conto **60-1-5**
CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

303

0000000000000001728260002 0+ 070077709>
60000015>

441.02

Versement Virement

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento
Meine Spende ist bestimmt für
☐ Kranichanlage CHF .....

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

KY 5-2017

Versamento Girata

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Natur- und Tierpark Goldau
6410 Goldau

Konto / Compte / Conto **01-96478-9**
CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Einzahlung Giro

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Natur- und Tierpark Goldau
6410 Goldau

Konto / Compte / Conto **01-96478-9**
CHF

609

442.06

Versement Virement

Keine Mitteilungen anbringen
Pas de communications
Non aggiungete comunicazioni

Referenz-Nr./N° de référence/N° di riferimento

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

KY 5-2017

Versamento Girata

Veranstaltungskalender November 2020 bis März 2021

Samstag, 14. November
Führung: Das grosse Sammeln und Fressen

Sonntag, 29. November
Infostand: Haustiere als Geschenk? Wir klären auf!

Sonntag, 6. Dezember
Alternativprogramm Samichlaus zu Besuch im Natur- und Tierpark Goldau

Sonntag, 13. Dezember
ABGESAGT! Weihnachtsgeschenke basteln

Donnerstag, 24. Dezember
Alternativprogramm Weihnachten im Tierpark

Donnerstag, 28. Januar
Vollmondführung

Samstag, 13. Februar
Führung: Liebe liegt in der Luft

Sonntag, 14. März
Heutiere basteln

Samstag, 20. März
Führung: Auf sanften Pfoten

Informationen und Anmeldung unter www.tierpark.ch

Programmänderungen

Programmänderungen oder Absagen von Veranstaltungen sind je nach Corona-Situation möglich.

Bitte informieren Sie sich vor der Veranstaltung auf www.tierpark.ch/veranstaltungen über die aktuelle Situation.

Das Zewo-Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Institutionen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.

Mitgliedschaften zooschweiz Verein der wissenschaftlich geleiteten zoologischen Gärten der Schweiz. Mitglieder: Basel, Bern, Goldau, Gossau, Kerzers, Knies Kinderzoo, La Garenne, Langenberg, Zürich **EAZA** European Association of Zoos and Aquaria **WAZA** World Association of Zoos and Aquariums **VdZ** Verband der Zoologischen Gärten **EAZWV** European Association of Zoo and Wildlife Veterinarians **SVWZH** Schweizerische Vereinigung für Wild-, Zoo- und Heimtiermedizin **IZE** International Zoo Educators Association